

# Altbayerische Heimatpost

Leben und Erleben in Bayern



65. Jahrgang, Nr. 7

Woche vom 11.2. bis 17.2.2013

Einzelpreis € 1,40

## Rennwölfe im Schnee!



In den 1950er Jahren wurden in Ruhpolding im Chiemgau im Winter ganz besondere Fortbewegungsmittel – die „Rennwölfe“ – genutzt. Lesen Sie auf

► Seite 3

## Totgesagte leben länger

Die Biermösl Blosn wurde vor einem Jahr totgesagt. Doch sie leben in einer neuen Formation weiter. Michael Well erzählt, warum es zum Ende kam und warum die „Wellbuam“ als „Wellbrüder aus'm Biermoos“ einen Neubeginn starten. Erfahren Sie mehr darüber auf den

► Seiten 6 und 7

## Bartmode verbindet



Nicht nur mancher Bayer legt Wert auf einen prächtigen Bart im Gesicht. Was es mit der Gesichtfrisur des Mannes auf sich hat, lesen Sie auf

► Seite 12

## Betrüger Bragadino

Wer war der Gierigere der beiden Herren: Herzog Wilhelm V. von Bayern oder der Venezianer Marco Bragadino? Ersterem stand finanziell gesehen, das Wasser bis zum Hals, während Letzterer Unsummen mit der vermeintlichen Herstellung von Gold verdiente. Mehr darüber lesen Sie auf

► Seite 22

[www.chiemgau-online.de](http://www.chiemgau-online.de)

Info-Telefon: 0800-1260600



Florian Ganslmeier aus Sicking im Bayerischen Wald übt das seltene Handwerk des Dudelsackbauens aus. 1998 hatte der 31-Jährige sein „AHA-Erlebnis“ auf einem Mittelaltermarkt. Von diesem Augenblick an ließ ihn der Dudelsack nicht mehr los. Lesen Sie darüber auf Seite 9.  
Foto: Martin Strubberg



# Dudelsäcke aus dem Bayerischen Wald

Florian Ganslmeier übt ein altes und seltenes Handwerk aus – Einer von drei Dudelsackbauern in Bayern

Schottland – Schottenrock und Dudelsack – dieses Bild haben die meisten von uns vor Augen, wenn sie an dieses Land denken. Der Dudelsack oder auch Sackpfeife genannt ist aber erheblich älter. Seine Ursprünge sollen in Indien liegen. Nach historischen Überlieferungen soll selbst Kaiser Nero eine Sackpfeife gespielt haben. Im Mittelalter verbreitete sich dieses Instrument in ganz Europa. Aber Dudelsack ist nicht gleich Dudelsack, es gibt etwa 250 verschiedene Arten. Dies erfährt man von Florian Ganslmeier bei einem Besuch in seiner Werkstatt in dem kleinen Örtchen Sicking im Bayerischen Wald. Er ist der einzige hauptberufliche Dudelsackbauer aus dem Bayerwald. In ganz Bayern gibt es nur zwei weitere Dudelsackbauer und die machen es nebenberuflich.

## Vom IT-Spezialist zum Dudelsackbauer

In Landshut geboren, spielte der 31-Jährige schon mit zehn Jahren Klarinette und Saxofon und war später Mitglied in einer Jazz Big Band. Trotz der musikalischen Leidenschaft sah es beruflich anfangs anders aus. Als Diplomingenieur für Informationstechnik arbeitete er in einer großen IT-Firma. Aber 1998 auf einem der immer mehr werdenden Mittelaltermärkte hatte er sein „AHA-Erlebnis“. Von diesem Augenblick ließ ihn der Dudelsack nicht mehr los. Das erste Exemplar war noch das Ergebnis einer eBay-Auktion und es kostete viel Schweiß bis dieses „Ding“ spielbar wurde. Aber dann ging es schnell weiter und eine eigene Band „Totus Gaudeo“ (lat. für „viel Spaß“) wurde gegründet. Dadurch entstand schnell der Wunsch, die Instrumente selbst zu bauen. Trotz Rückgriff auf frühkindliche Bastelleidenschaft stieß der junge Mann bald an seine Grenzen. In seiner damaligen Nachbarschaft arbeitete Rainer Weber, ein renommierter Restaurator für historische Instrumente. Dem schaute er über die Schultern und lernte viel.

Schließlich hing er seinen Job an den Nagel und begann eine Ausbildung zum Holzblasinstrumentenmacher bei Dudelsackbau Andreas Rogge in Tübingen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung machte er sich



Florian Ganslmeier bei einem Auftritt in Burghausen.

Foto: Martin Strubberg

selbstständig. Durch die Auftritte mit seiner Band auf vielen Ritterfesten und Mittelaltermärkten kannte er die Szene und wusste, dass eine entsprechende Nachfrage da ist, zumal es in ganz Deutschland nur fünf Dudelsackbauer gibt. Der Sickinginger hatte recht. Heute ist die Nachfrage bei ihm so groß, dass er mit dem Bauen kaum noch nachkommt. Die Wartezeit auf ein Instrument beträgt mittlerweile fast ein halbes Jahr. Deshalb arbeitet er meistens an mehreren Instrumenten gleichzeitig.

## 400 Jahre altes Buch als Grundlage

Historische Beschreibungen und Abbildungen aus dem Buch „Syntagma musicum“ des Mönches Michael Praetorius aus der Zeit um 1600 sind eine Arbeitsgrundlage von Florian Ganslmeier. Dabei beschränkt er sich bei der Vielzahl der Dudelsäcke hauptsächlich auf zwei Arten: Schäferpfeife und Hümmlchen. Die zweite Arbeitsgrundlage ist Holz. Wegen der Schwingungsreflexion kommen nur harte Hölzer in Frage. Überwiegend sind dies Obstbäume und Ahorn aus der Region. Dieses Holz muss allerdings zehn



Fertige Pfeifen für einen Dudelsack.

Fotos: Rudi Demont

Jahre trocken lagern bevor es verarbeitet werden kann.

Der Sack der Instrumente ist aus hochwertigem Rindsleder wobei die raue Seite nach außen kommt, sonst würde einem der Dudelsack beim Spielen aus der Hand rutschen, erzählt Florian Ganslmeier im Gespräch. Er betont auch, dass jeder Dudelsack 100% Handarbeit ist und jedes Stück genau nach Kundenwunsch gestaltet wird. Bei einigen Instrumenten ist ein ganzer Monat Arbeit erforderlich bis es zum Spielen bereit ist. Heute fertigt er auch Instrumente für die bekannte Gruppe „Schandmaul“.

## Großes handwerkliches Geschick nötig

Als erstes muss das ausgewählte Holz grob zugeschnitten und gerundet werden. Anschließend erfolgt die Drechselarbeit und das Bohren der Grifflöcher. Es folgen die Fertigung der Rohrblätter, die der Tonerzeugung dienen, sowie das Anblasrohr und die Bordune. Sehr viele handwerkliche Fähigkeiten sind gefragt bis ein neuer Dudelsack seinen letzten Schliff erhalten hat. Dies und die Tatsache, dass er nun einer der wenigen Menschen ist, die dieses Handwerk beherrschen, ist eine große Motivation für den jungen Mann. Auch wenn sich Florian Ganslmeier an alten Vorlagen orientiert, er verbessert sie auch. Je nach Erfordernissen seiner Kunden sucht er nach Möglichkeiten die alten Bauformen des Dudelsackes weiter zu entwickeln. So erlebt der „alte“ Dudelsack eine „neue“ Zukunft.

Rudi Demont

Kontakt: Florian Ganslmeier, Sicking 19, 94571 Schaufing, Tel.: 09901/9487694, info@dudelsackdesign.de, www.dudelsackdesign.de, www.totus-gaudeo.de.



Die Holzrohre werden gezeichnet.